

## Litteraturbericht.

---

**F. WOLLNY. Zum Schutze der Psychologie.** Eine philosophische Streitschrift. Leipzig, O. Mutze. 1896. 32 S.

Auf Grund eines konfusen Gemisches von Materialismus und spiritistischem Aberglauben werden einige Aufstellungen des WUNDTschen Grundrisses der Psychologie bekämpft. Gegen WUNDTs Lehre von der Entstehung der Raumanschauung wird angeführt, daß nach ihr auch die Tiere Raumanschauung haben müßten. Das ist für Herrn WOLLNY augenscheinlich eine Absurdität. Eine nähere Analyse der verworrenen, in gräßlichen Satzungeheuern niedergelegten Gedanken lohnt wirklich nicht der Mühe.

J. COHN (Freiburg).

**GEORGE M. STRATTON. The Relation between Psychology and Logic.** *Psychol. Rev.* III. (3). S. 313—320. 1896.

**ALFRED H. LLOYD. A Psychological Interpretation of Certain Doctrines of Formal Logic.** *Ebenda.* III. (4). S. 422—426. 1896.

**G. H. HOWISON. Psychology and Logic. — Further Views.** *Ebenda.* III. (6). S. 652—657. 1896.

Bei Gelegenheit der Frage der Feststellung der Grenzen zwischen Psychologie und Logik stellt HOWISON als Gebiet der Philosophie „das autonome Ichbewußtsein“, also die spontane Bewußtseinsthätigkeit, und seine Konstituenten hin, welche im besonderen Gegenstand der Psychologie in philosophischer Behandlung seien, während dieselbe als deskriptive und experimentelle Disziplin auch die von der Spontaneität unabhängigen Bewußtseinsbestandteile zu behandeln hat: eine Trennung, die übrigens keineswegs unbedingt notwendig und unbedingt zweckmäßig ist. STRATTON sieht in dem nicht tiefer behandelten „Erklärenden“ und „Normativen“ und dem verschiedenen Verhältnis zu Zeit und Intensität die Merkmale der Verschiedenheit von Psychologie und Logik. LLOYD schließlich macht folgende Aufstellungen: Urteil ist das Erfassen und Hinstellen des Wirklichen und systematisch Verarbeiteten in Hinwendung auf sich selbst und so das Produkt von Anpassung, Quantifikation aber der Ausdruck solcher vollzogenen Anpassung. Daher darf man eigentlich nicht von Urteilen reden, sondern nur von Urteil; auch nicht das Urteil ist negativ, erläuternd, erweiternd, analytisch, synthetisch, sondern nur der sprachliche Ausdruck desselben. Die formale Logik sei Thätigkeit, auf die automatisch gewordenen Gewohnheiten der Sprache projiziert.